

Bietzen will es noch einmal wissen

Landesjury des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ heute zu Besuch

Heute begutachtet die Landesjury des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ Bietzen – einen von fünf Orten, die sich für den Landesentscheid qualifiziert haben. Bietzen hat zwei Stunden Zeit, sich vorzustellen.

Von SZ-Redakteurin
Margit Stark

Bietzen. Es waren nicht nur die geschichtsträchtige Landschaft, die Streuobstwiesen, die blumigen Details oder das spontane Ständchen des Kirchenchores, die den Bietzern 2009 die volle Sympathie der Landesjury und die Goldmedaille auf Landesebene einbrachten. Fasziniert waren die Juroren des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ von der Idee, den gesamten Bietzerberg zu einem Mehr-Generationen-Dorf zu verwandeln. Was vor drei Jahren nur auf dem Papier stand, ist längst Wirklichkeit geworden – mit dem Dreh- und Angelpunkt im alten Pfarrhaus. Auch die Juroren auf Bundesebene haben diese Vision ein Jahr später belohnt, mit Bronze. Jetzt stellen sich die Bietzener, denen die Preisrichter 2010 bescheinigten, zu den 30 Top-Orten Deutschlands mit Zukunft zu gehören, erneut den kritischen Blicken der Jury.

Wenn die Landesjury am heutigen Dienstag, 28. August, Station in Bietzen macht, werden Ortsvorsteher Manfred Klein und seine Helfer ihnen stolz das umgebaute Pfarrhaus präsentieren, ebenso wie eine Chronik. „Der Bietzerberg 2009 bis 2011. Auf dem Weg zum Mehr-Generationen-Dorf“ haben sie diese Projektdokumentation genannt. Auf 113 Seiten ist ihre Route hin zum Mehr-Generationen-Dorf aufgelistet, die Schritte sind verzeichnet, wie sie dem demografischen Wandel den Schrecken nehmen. Ob die große Küche, das Büro von „Helf da-



Stimmungsvoll präsentiert sich Bietzen. Heute ist die Landesjury zu Gast.

FOTO: SZ/REINHARD KREMER

hemm“, der Raum für größere Veranstaltungen und, und und: Viele Ehrenamtliche haben dafür gesorgt, dass es ein Haus wird, das gemütlich und zweckmäßig zugleich ist.

Ein Projekt für die Bürger

Für Ortsvorsteher Klein, Vorsitzender des Trägervereins „Bietzerberg – miteinander – füreinander“, steht fest: „Dies ist ein Projekt, mit dem sich Menschen identifizieren, weil sie wissen, dass es für sie selbst ist. Wenn wir nicht alle den Mut gehabt hätten, wäre das hier nicht entstanden. Es hatte ja vorher niemand geglaubt, dass wir hierfür Personen finden, die allein 600 Stunden einbringen. Wir müssen auch den Jugendlichen klar machen, dass dieses Projekt auf dem Bietzerberg die Voraussetzung ist, dass die Menschen erst später ins Altenheim müssen.“ Erfolg hat nach seiner Ansicht nur, wer

was tut, während er auf den Erfolg wartet. „Einen Preis hat die Freiwilligen-Akademie Bietzerberg mit ihrer Kooperationspartnerin CEB für das Leuchtturmprojekt schon eingewonnen: den saarländischen Weiterbildungspreis. Das Konzept, soziale Beziehungen und ehrenamtliches Engagement über Generationen hinweg, hatte die Jury überzeugt.“

Jetzt wollen die Bietzener bei den Preisrichtern des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ punkten – ob mit Wanderwegen, die der heimatkundliche Verein angelegt hat, oder mit Aktivitäten im Ort und der herrlichen Landschaft. Ob sie den Königsweg eingeschlagen haben, den die Bietzener nach Ansicht von Klein nicht für sich beanspruchen, werden die Juroren zu entscheiden haben. Dass sie auf einem guten Weg sind, hat ihnen Eberhard Ritsch, damals Organisator des

Landeswettbewerbs, im September 2010 nach dem Bundesentscheid bestätigt. „In Bietzen steckt noch ganz viel Entwicklungspotenzial.“ Nach seiner Ansicht war Bronze bereits ein sehr, sehr gutes Ergebnis. „Ich habe mal in den Archiven geblättert und herausgefunden, dass die Orte, die Gold geholt haben, zumindest zwei Mal – wenn nicht noch öfter – teilgenommen haben.“ Der Fachmann aus dem Umweltministerium war sich sicher: „Ich traue ihnen die Goldmedaille zu.“

● Die Landesjury ist heute von 10.45 bis 12.45 Uhr in Bietzen zu Besuch. Treffpunkt für die Bevölkerung ist laut Ortsvorsteher Manfred Klein um 10.30 Uhr auf dem Dorfplatz, bei schlechter Witterung im Dorfgemeinschaftshaus. Für den Rundgang im Ort und den Abschluss im Pfarrgarten sind alle eingeladen.